

## LESERBRIEFE

## Ampel sorgt für mehr Stau

■ Zu unserem Artikel „Ampel regelt ab Schulbeginn den Verkehr“ (NW vom 20. August) erhielten wir folgenden Leserbrief:



Die Werster Straße ist bis weit hinter der Einmündung Bergkirchener Straße zurück gerade zu Stoßzeiten verstopft und besser nicht zu befahren. Eine weitere Ampel wenige Meter vor der Kreuzung Becker Krug wird dies vermutlich noch verschlimmern. Selbst eine „bedarfsgerecht geschaltete Fußgängerampel“ wird zusätzli-

che Stauprobleme schaffen. Aber die realen Auswirkungen weiß vorher niemand und Herr Olaf Bokämper muss sich schon fragen lassen, warum man die Auswirkungen nicht z.B. mit einer mobilen/provisorischen Ampel über einige Wochen nach den Sommerferien zunächst überprüft hat, bevor man Kosten produziert und dann im Nachhinein eine weitere (kostenträchtige) Lösung zu präsentieren, wie vorher bei den Zebrastreifen und Pollern.

Ulrich Wollstädt  
Löhne

## Zerstörung der Infrastruktur

■ Zu den Umbauarbeiten am Löhner Bahnhof hat sich dieser Leser seine Gedanken gemacht:



Ich verfolge seit einiger Zeit die geplanten Umbaumaßnahmen am Löhner Bahnhof bezüglich der Bahnsteige einigermaßen skeptisch. Die Verkürzung der Bahnsteige ist in meinen Augen eine weitere Zerstörung von Bahninfrastruktur, die den Bahnverkehr ein Stückchen weiter unflexibel macht, weil diese Bahnsteige im Notfall immer wieder zum Halt von ICE Zügen genutzt werden.

Die Bahnsteige sind nach der Bahnhofsbeschreibung von DB Stationen und Service heute schon 76 Zentimeter hoch. Also sollten der Anpassungsbedarf gering sein. Vollkommen unsinnig ist in meinen Augen die Verkürzung der Bahnsteigdächer, wie sie in der Bauausschreibung vorgesehen ist. Warum berichtet niemand kritisch über diese Dinge.

In Hameln gibt es Bemühungen die Südbahn zu elek-

trifizieren und leistungsfähiger zu gestalten. Wenn das gelingt, ist Löhne als Schnellzughalt wieder interessant, weil dann eine IC-Linie von Berlin oder Dresden über Braunschweig und Löhne Richtung Köln oder Amsterdam geführt werden könnte, die sich dann im Idealfall mit dem IC aus Hannover Richtung Köln oder Amsterdam treffen könnte und abwechselnd dann Richtung Köln oder Amsterdam fahren könnte.

Mit 200 Meter langen Bahnsteigen ist diese Möglichkeit ausgeschlossen. Vielleicht sollten unsere Bundestagsabgeordneten mal für etwas sein, dass die Eisenbahnplanung angeht und nicht nur dagegen.

Horst Laubenstein  
Löhne

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

## Kita braucht Geld für Außengelände

**Villa Wannewupp:** Auch durch einen Basar und ein Frühstück soll Geld eingenommen werden

■ **Löhne (nw).** In der AWO-Kita Villa Wannewupp steht in diesem Jahr die Neugestaltung des Außengeländes im Vordergrund.

Kletterturm, eine kleine Spielhütte und die Hügelrutsche haben es nicht durch den TÜV geschafft. Darum wurde die Neugestaltung zum Thema Nr. 1 in der Kita. Entstanden soll eine naturnahe Spiel Landschaft für alle Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren.

Die Kinder haben ihre Ideen eingebracht, verschiedene Außen-Spielbereiche anderer Kitas wurden von den Kollegen bereit, Fachleute befragt. Aus allem ist ein Plan geworden, der nach und nach – mit tatkräftiger Unterstützung durch die Elternschaft umgesetzt werden soll.

Die ersten Erfolge sind bereits zu sehen: die alten Geräte sind entsorgt, ein großer Sandbereich mit zwei mobilen Matschtischen und Spielzeugkisten zeugen von den ersten Aktivitäten von Eltern und dem dafür speziell geschulten Teambegleiter der AWO. Auch der Hügel ist erhöht und die Rutsche neu eingebaut.

Jedoch: die Wunschliste ist noch lang: Ein Schiff für traumhafte Reisen in das Reich der Fantasie soll entstehen, eine Hütte mit Steg soll neue Rückzugsmöglichkeiten bieten, ein Holzpferd für tolle Ausritte, ein Sonnensegel zum Schutz, viel-

fältige Sitz- und Spielmöbel.

Klar ist: dies alles ist nicht allein aus Mitteln des Trägers zu zahlen. Darum wurde bereits im Juni ein erfolgreicher Sponsorenlauf veranstaltet und nun soll ein Familienfrühstück mit Basar für weitere Einnahmen sorgen.

Geplant ist ein Mitbringfrühstück: Wer am Samstag, 8. September kommen möchte, melde sich bitte in der Kita unter Telefon (0 57 32) 6 67 90 an. Wer teilnimmt, bringt pro Familie eine Zutat zum Buffet mit und zahlt dann einen Obolus für das „All you can eat“-Frühstück. Gern können Picknickdecken mitgebracht werden.

Parallel zum Frühstück ist ein kleiner Basar geplant: Es wird einen Stand der Kita mit selbsthergestellten Marmeladen und Apfelmus, sowie Schmuck geben. Gern werden auch noch Spenden (auch Flohmarktartikel wie gut erhaltene Bilderbücher o.ä.) angenommen.

Wer selber einen Stand mit selbstgemachten Dingen oder Flohmarktartikeln betreiben möchte, melde sich ebenfalls bitte bis Montag, 3. September in der Kita an.

Auch für das Vergnügen der Kinder wird gesorgt: eine Hüpfburg, Schminken, Butterschnecken herstellen und Malen mit Aqua-Stiften stehen auf dem Plan.



**Begeistert dabei:** Die SPD-Kirchlengern fuhr mit einem rot-weiß geschmückten Wagen im Korso mit (oben l., weiter im Uhrzeigersinn). Ganze Familien fahren auf den betagten Treckern mit. Die Zuschauer standen anerkennend am Rand, teilweise waren sie mit Wohnmobil gekommen. Die Anhänger waren mit Grün und Blumen geschmückt. Diesem Vierbeiner gefiel der Ausflug ebenso wie seinem Frauchen.



FOTOS: MYRIAM DOMKE-FEINER

## Bärenstarke Fahrzeuge groß gefeiert

**Sechster Schlüter-Feldtag:** Die Schlüterfreunde OWL feierten zwei Tage lang mit mehreren Tausend Gästen. Von Treckerkorso bis Zeltfete

Von Myriam Domke-Feiner

■ **Löhne/Kirchlengern.** Beim Start auf dem von der Hitze getrockneten Feld wirbeln die Traktoren so viel Sand auf, dass sie für einen kurzen Moment in einer Staubwolke verschwinden. Das laute, gleichmäßige Tackern ihres Motors ist jedoch durchgängig zu hören.

In der Zwischenzeit gibt es auch für die auf dem Platz gebliebenen viel zu tun. Auf dem Feld sind immer noch Dutzende Besucher freuen sich auf den großen Treckerkorso – der Höhepunkt des sechsten Feldtages der Schlüterfreunde OWL, die ihren Sitz in Löhne haben.

Einige Anhänger sind mit Blumen und Stroh geschmückt, von einigen Wagen werden Süßigkeiten geworfen. Dieser Korso erinnert ein wenig an einen Erntedankumzug. Am Straßenrand und auf den Fahrzeugen ist die Stimmung gleichermaßen fröhlich. Der Korso, mit rund 150

Fahrzeugen, kriecht wie eine langsam vorankommende Riesenschlange durch die ländliche Umgebung in Richtung Klosterbauerschaft. Rund einhalb Stunden wird der Tross unterwegs sein. Es gibt verschiedene Haltepunkte, wo die Fahrer und Passagiere mit Getränken versorgt werden.

In der Zwischenzeit gibt es auch für die auf dem Platz gebliebenen viel zu tun. Auf dem Feld sind immer noch Dutzende

Traktoren, Nutzfahrzeuge und landwirtschaftliches Gerät zu bestaunen, ein Bereich mit verschiedenen Marktständen wartet mit süßen und deftigen Leckereien, Kinder können sich im Stroh austoben oder mit dem Treckerkarussell fahren, an Ständen werden Flohmarktartikel angeboten.

Zwei Tage dauert das Fest der Landmaschinenfans. Die Organisatoren konnten in den vergangenen Jahren ihre Be-

sucherzahl steigern. „Letztes Jahr waren es so 5.000 Besucher. Bei diesem guten Wetter werden es bestimmt noch mehr“, mutmaßt Ulrich Gökemeier, der den Bereich Feldarbeit betreut.

## „Schlütertraktoren waren schon immer etwas besonderes“

Über die große Resonanz ist der 65-jährige Landwirt nicht besonders erstaunt: „Die Schlütertraktoren waren schon immer etwas ganz Besonderes. Als ich noch ein sehr junger Landwirt war, habe ich voller Bewunderung auf die Besitzer dieser großen Maschinen geschaut.“

Diese Faszination teilt Gökemeier inzwischen mit vielen Menschen bundesweit. „Aus ganz Deutschland sind die Aussteller angeeist. Einige sogar mit einem Tieflader, auf dem

dann mehrere Traktoren transportiert wurden.“ Das bestätigt auch Astrid Rente aus Twistringen. Sie fährt einen 50 Jahre alten „Schlüter Super 400“ und ist mit Mann und Sohn angeeist. „Wir haben fünf Traktoren dabei“, erzählt sie lachend.

Der Traktoren-Feldtag ist auch für die jüngsten Besucher ein wahres Fest. Der Zweijährige Enes und sein Vierjähriger Bruder Yasin Özkan haben es sich an der Einfahrt ihres Opas an der Häverstraße mit Plastikstühlen bequem gemacht. Dort haben sie den direkten Blick auf die PS-starken Kolosse.

Nachdem der Korso seine Fahrt beendet hat, ist es Zeit für die große Zeltfete. Lange ausschlafen gilt am Sonntagmorgen trotzdem nicht, beginnt doch um zehn Uhr der große Feldgottesdienst. Danach startet der beliebte Bauern- und Kunsthandwer-

kermarkt. An vielen Ständen wird dabei gezeigt, wie aus Naturmaterialien Schönes und Nützliches gefertigt wurde. Natürlich wurden die Sachen auch verkauft.

Auch am Sonntag drehte sich wieder alles um die bärenstarken Nutzfahrzeuge. Auf dem abgeernteten Acker kamen alte Eggen, Pflüge und Grobber zum Einsatz, das Treckerkarussell war einem echten Traktor gewichen, auf dem die Kinder – natürlich unter fachlicher Aufsicht – einen Treckerführerschein machen konnten.

Am Abend hieß es dann Abschied nehmen und abbauen. Auf die Schlüterfreunde OWL wartete noch viel Arbeit. Acht Wochen haben sie dann Pause. Im November werden sich die gut 100 Mitglieder des fleißigen Vereins mit den Vorbereitungen des Feldtages im kommenden Jahr beschäftigen.

## Zwischen historischen Städten und Lavendelfeldern

**AWO-Reise:** Stadtverband fährt in die Provence und bringt intensive Eindrücke aus Südfrankreich mit.

Besucht wurde die Camargue ebenso wie die Städte Avignon und Orange

■ **Löhne (nw).** Eine Seniorenreisegruppe des AWO Stadtverbandes Löhne, unter Leitung von Günter Pieper, führte in die Provence. In Südfrankreich standen zahlreiche Ausflüge auf dem Programm. Über die Reise berichtet Pieper in einer Pressemitteilung.

Der erste Tag in der Provence führte über Tarascon und Arles in die Camargue. Vorbei an Lagunen und Kanälen liegt an der westlichen Grenze, wie im Dornröschenschlaf, Aigues-Mortes. Der mittelalterliche Mauerring um die Altstadt herum befindet sich in einem hervorragenden Zustand.

Die Lagunenwelt der Camargue dient den Vögeln als Rastplatz und Lebensraum. Dort wird auch Meersalz von hervorragender Qualität gewonnen. Freilebende Flamingos, schwarze Stiere und das charakteristische weiße Camargue-Pferd haben dort ihren Lebensraum.

Am nächsten Tag stand der Besuch der Pont du Gard auf dem Programm. Sie gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. Im Jahr 19 vor Christus beschloss man den Bau einer Wasserleitung, die Nîmes mit Trinkwasser versorgen sollte. Seit dieser Zeit überbrückt dieses Bauwerk den Fluss Gard.

Weiter ging die Fahrt nach

Arles, direkt an der Rhone gelegen. Arles wurde bereits in der Römerzeit gegründet und verfügte daher schon über ein Amphitheater und eine Arena, die zu den ältesten der römischen Welt zählt. Sie hat 24.000 Plätze und wird noch heute für Aufführungen genutzt.

Eindrucksvoll war auch der

Besuch der Abtei Notre-Dame de Sénanque. Gegründet im Jahre 1148 durch den Zisterzienserorden feierte man 1998 den 850. Gründungstag.

Nach einigen Unterbrechungen ist das Kloster seit dem Jahre 1988 wieder mit einer kleinen Mönchsgemeinschaft besiedelt und die jahrhundertalte Tradition des Zis-

terzienserklosters wird wieder belebt.

Der weitere Tagesablauf führte nach Le Chateau du Bois, in ein Lavendel-Museum. Die Fahrt dorthin ging an riesigen Lavendelfeldern vorbei. Die Farben waren beeindruckend. Angesteuert wurde auch die Stadt Roussillon.

Auch Avignon war Teil der Reise. Dort wurden die berühmte Brücke und der Papstpalast besichtigt. Dieses in 30-jähriger Bauzeit entstandene Gebäude bietet mehr als 15.000 Quadratmeter nutzbare Fläche. Für etwa 70 Jahre war Avignon und nicht Rom im 14. Jahrhundert Sitz der Päpste.

Weiterer Höhepunkt war der Besuch in Orange. Das antike Orange hatte mehr als das Vierfache der heutigen Einwohner. Es besaß auch ein Theater und Amphitheater, Tempelbauten und einen Triumphbogen aus römischer Zeit.



Vor der Pont du Gard: Die Gruppe besichtigte auch die berühmte Brücke.

FOTO: AWO LÖHNE